



Geschätzte Mitglieder und Interessierte der Kirchgemeinde Arlesheim

Zweimal haben die Pfarrei St. Odilia und die Kirchgemeinde im letzten Monat für Schlagzeilen in den Medien gesorgt. Zwei Ereignisse, die unterschiedlicher nicht hätten sein können und die beide von grossem Engagement und ehrenamtlicher Tätigkeit geprägt waren. Wie war das überhaupt möglich und lösbar? Um das zu verstehen, muss man wissen, dass die Pfarrei und die Kirchgemeinde zwei verschiedene Standbeine haben, nämlich den Pfarreirat und den Kirchgemeinderat.

Der Pfarreirat fördert das Pfarreileben, beteiligt sich an der Vorstellung des Pfarreimottos und organisiert einzelne Pfarreianlässe wie zum Beispiel die jährliche Wallfahrt nach Mariastein, den "Tag der Völker", alle zwei Jahre ein Pfarrefest und vieles mehr. Der Pfarreirat setzt sich zusammen aus dem Seelsorgeteam, aus gewählten und berufenen Mitgliedern sowie den Delegierten aus den verschiedenen kirchlichen Vereinen und Gruppierungen. Zurzeit besteht das Gremium aus 17 Personen. Edith Fischer und Gaby Schuldt haben das Co-Präsidium inne.

Auf Initiative von Eva und Markus Heizmann sowie Pfarrer Daniel Fischler hat sich aus dem Pfarreirat heraus eine Organisationsgruppe gebildet, welche das Syrienprojekt lanciert hat. Die Solidaritätswelle, welche der Aufruf für die



Janine Galgiani-Willa
Foto: Jay Altenbach-Hoffmann

Syrienhilfe ausgelöst hat, war überwältigend und hat die Organisationsgruppe fast überrollt und vor grosse logistische Probleme gestellt. Wie Sie auf den Seiten 2 und 3 erfahren, wurden diese Probleme mit Bravour gelöst und der Kirchgemeinderat dankt allen, die sich auf irgendeine Art zur Linderung der Not der Menschen in Syrien engagiert haben, sei dies durch Freiwilligenarbeit oder durch Sach- und Geldspenden.

Der Kirchgemeinderat hat demgegenüber ganz andere Aufgaben und Befugnisse. Unter anderem vertritt er die Kirchgemeinde, bereitet die Geschäfte der Kirchgemeindeversammlung vor,

erstellt den Voranschlag und die Jahresrechnung und stellt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Ein Mitglied des siebenköpfigen Gremiums ist für die Diakonie zuständig und eines stellt die Verbindung zur Jugendarbeit und Kirchenmusik her. Der Pfarrer gehört dem Rat von Amtes wegen an. Die baulichen Aufgaben im Dom und an den kirchengemeindeeigenen Gebäuden nimmt der Bauchef wahr. Der Kirchgemeinderat wird durch die Verwaltung unterstützt und kann auch Kommissionen einsetzen. So war während der ganzen Dom-Innensanierung die Baukommission unter der Leitung des Kirchgemeinderates Alois Schmidlin aktiv. Am letzten Oktobersonntag wurde der Dom in einem feierlichen Gottesdienst mit gleichzeitiger Altarweihe von Bischof Felix Gmür wieder seiner Bestimmung übergeben. Ein Organisationskomitee unter der Leitung von Bruno Weishaupt hat ein wunderschönes Fest vorbereitet, welches von über zwanzig Gruppierungen und Firmen tatkräftig unterstützt worden war. Herzlichen Dank auch hier all den vielen freiwillig Helfenden.

Arlesheim, im November 2015

Janine Galgiani-Willa
Kirchgemeindepäsidentin

S'Wunder vo Arlese

Text: Jay Altenbach-Hoffmann, Fotos: zVg

Wie Sie bestimmt gehört haben, löste der Spendenaufruf der Pfarrei St. Odilia eine Welle der Solidarität aus. Der Aufruf, einen Container mit Winterkleidern nach Syrien zu senden, wurde erhört und schaffte es über diverse Medien sogar bis in die Tagesschau des Schweizer Fernsehens, wodurch weitere Wellen ausgelöst wurden. Anstelle des ursprünglich vorgesehenen einen Containers haben schliesslich deren sechs die Reise nach Syrien angetreten. Für die Dom news haben wir uns mit dem Organisationsteam unterhalten.



Lassen wir kurz die Sammlungsstage Revue passieren.

Gaby Schuldt: Es war unglaublich. Innert kürzester Zeit war unser Lager voll und riesige Berge von Spenden lagen ungeordnet im Freien. Die Autos stauten sich im Dorf und wir waren alle völlig überwältigt. Bis am Abend war das Chaos perfekt und wir dachten allen Ernstes daran, die Sammlung zu stoppen. Aber wie? Da schweizweit via Facebook zu Spenden aufgerufen wurde, ging das ja gar nicht! So entwickelten wir mit Hilfe von aussenstehenden Rettern ein neues Konzept. In der Nacht erhielten wir die Erlaubnis, die Turnhalle zu benutzen und stellten Zelte auf, wo das Material gelagert werden konnte. Die Unterstützung durch die Gemeinde war unglaublich.

Edith Fischer: Am Freitag hatten wir die Situation wieder mehr oder weniger im Griff. Die Leute mussten dann beim Eingang ihre Waren sortieren und getrennt nach Damen, Herren, Kinder, Spielzeug oder Bettwaren und so weiter abgeben. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt schon klar, dass ein Container nicht ausreichen würde, und dass wir noch Geld für weitere Container benötigten würden, sowie Kartonschachteln für den Transport.

Rita Hagenbach: Am Freitagabend war aber auch klar, dass wir noch mehr starke Hände brauchen. So habe ich mit der Gemeinde und schliesslich mit dem Bund Kontakt aufgenommen und eine Sonderbewilligung erhalten, so dass die Flüchtlinge, die von Basel aus im Empfangs- und Verfahrenszentrum hier in

Arlesheim einquartiert waren, uns auch helfen konnten. Die Zusammenarbeit war toll.

Abgesehen von der Menge an Hilfsgütern, was sagten die Menschen zu eurem Engagement?

Gaby Schuldt: Es kamen so viele Leute, die unsere Sammlung unterstützen wollten und spontan mithalfen. Eine Frau brachte uns schweren Herzens die Kleider ihres verstorbenen Mannes. Neben der körperlichen Belastung wurden wir auch emotional ganz schön gefordert.

Rita Hagenbach: In der Schule waren die Schülerinnen und Schüler Feuer und Flamme. Eine Klasse hat Etuis genäht und diese mit Schreibutensilien gefüllt, welche sie gratis von Firmen er-

halten haben. Andere gingen von Klasse zu Klasse und sammelten Stofftiere, Puppen und Spiele. Viele Kids kamen auch in Freistunden auf den Platz, um mitzuhelfen.

Nadia-Miriam Keller: Und am Samstagmorgen kam ein Mann auf mich zu, drückte mir seine Visitenkarte in die Hand und erklärte mir, dass er von der Sammlung gehört habe und die Kosten für einen ganzen Containertransport übernehmen würde. Am Abend teilte uns dann der Gemeindepräsident Karl-Heinz Zeller mit, dass auch die Gemeinde die Kosten für einen Container übernehmen würde. Eine Woche später kam sogar eine Frau ins Pfarreisekretariat nach Arlesheim und gab ein Couvert mit Bargeld für einen Transport ab. Dazu haben wir unzählige Spenden von verschiedenen Kirchgemeinden und auch Privatpersonen erhalten. Der Stand der Spenden beträgt nun rund 100 000 Franken.

Was macht Ihr nun mit diesen Spenden?

Gaby Schuldt: Alle Spenden fliessen direkt in diese Sammlung beziehungsweise in die Transportkosten und was übrig bleibt, werden wir Pater Hanna



Ghoneim für die Direkthilfe in Syrien mitgeben. Alle Helferinnen und Helfer haben sich ehrenamtlich engagiert. Die Hilfsbereitschaft war überwältigend und die Solidarität gross. Es war sehr berührend zu erleben, wie die Arlesheimerinnen und Arlesheimer in dieser Situation zusammengestanden sind.

Aus einem Container wurden sechs, aus 500 Schachteln wurden 5700. Wie habt Ihr das logistisch geschafft?

Gaby Schuldt: Mit viel Telefonieren. Wir haben jede Zügfirma angefragt und alle Kartons in Basel-Stadt und Baselland und auch im grenznahen Deutschland aufgekauft oder sogar gratis erhalten.

Nadia-Miriam Keller: Dass wir Geld für den Transport benötigten, hatte sich in Windeseile herumgesprochen. Bei den Containern war die Organisation schon etwas schwieriger. Wir mussten teilweise warten, bis auf einem Eisenbahnwaggon Platz für einen Container frei war. Laufend wurde auch der Spediteur in Hamburg informiert, der wiederum den Weitertransport von Hamburg aus organisierte. Alle Schachteln mussten auf Arabisch und Deutsch angeschrieben, nummeriert und fein säuberlich aufgelistet werden. Mit dieser Liste musste ich dann zur Handelskammer, um eine Apostille zu holen. Dies brauchen Waren, die ins Ausland verschickt werden. Die Container wurden am 7. Oktober in Hamburg verschifft und sind am 22. Oktober in Latakia angekommen.

Eva und Markus Heizmann: Auch für die Syrer ist das nun eine logistische Herausforderung. Aber Pater Hanna Ghoneim hat alles sehr gut organisiert. Drei Container werden nach Homs geschickt und einer wird weiter nach Aleppo gebracht. Die anderen drei

Container gehen nach Damaskus und von dort wird einer nach Hauran weiter geschickt. Die Hilfsorganisationen beziehungsweise die Ordensschwwestern vor Ort sind informiert und werden die Verteilung an die notleidende Bevölkerung vornehmen.

Wie ist euer Fazit?

Daniel Fischler: Diese Syrienaktion machte unserem diesjährigen Pfarremotto „Grenzen überwinden“ alle Ehre, und oft hiess unser Motto „an (oder über) die Grenze der Kräfte gehen“! Aber das gemeinsame Ziel hat uns alle beflügelt und uns Kräfte verliehen, von denen wir vorher nichts geahnt hatten.



Dom news

Herausgegeben von der
Römisch-katholischen
Kirchgemeinde Arlesheim, Domplatz 10
CH-4144 Arlesheim
Tel. +41 61 706 86 51
sekretariat@rkk-arlesheim.ch

Projektleitung: Jürg Seiberth
Texte: Jay Altenbach-Hoffmann,
Janine Galgiani-Willa
Fotos: Jay Altenbach-Hoffmann,
Heiner Leuthardt
Layout: Jürg Seiberth
Korrektur: Fredy Heller
Druck: Bloch AG

Feierliche Eröffnung: Nicht nur der Dom strahlte

Fotos: Heiner Leuthardt

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen wurde der frisch sanierte Dom am 25. Oktober 2015 mit einem Kirchenfest wiedereröffnet. Bischof Felix Gmür weihte den neuen Altar und genoss im Anschluss an den Festgottesdienst das gemütliche Beisammensein mit den Mitgliedern der Kirchgemeinde St. Odilia.



An den Eröffnungsfeierlichkeiten sang der Domchor unter der Leitung von Carmen Ebinger die Missa Solemnis in C-Dur von W. A. Mozart. Die Sängerinnen und Sänger wurden von einem Orchester auf historischen Instrumenten begleitet.



Der neue Altar des bekannten Bildhauers und Künstlers Kurt Sigrist wurde von Bischof Felix Gmür gesalbt.



Zum Abschluss folgte ein Weihegebet. In der Bildmitte: Bischof Felix Gmür, flankiert von Pfarrer Daniel Fischler rechts und Diakon Werner Bachmann links.



Und dann der Apéro auf dem Domplatz vor dem Mittagessen in der Mehrzweckhalle und im Domhofgarten. Nach dem Essen fand das Konzert im Dom statt.